



## **UNTERRICHTSMATERIAL**

---

# **ELBPILHARMONIE** SCHULKONZERT

---

# »ETRUSCHKA«

---

AB KLASSEN 9

---

---



## **ELBPILHARMONIE SCHULKONZERT** **ETRUSCHKA**

Mi, 5.6.2019, 9:30 und 12 Uhr  
Dauer: ca. 60 Min.  
Elbphilharmonie Großer Saal

Mitwirkende:

**junge norddeutsche philharmonie**

**Dirigent** Christoph Altstaedt

**Komposition, Gesang und Live-Elektronik** Joe Snape

**Gesang** Nina Guo

**Gitarre** Maximilian Trierer

**Schlagzeug** Evi Filippou

**Weitere Mitwirkende**

Igor Strawinsky: Petruschka  
»Etruschka« (mit Live-Elektronik)

Hier tanzen die Puppen: Im Jahrmarkt-Theater eines zwielichtigen Puppenspielers werden die Marionetten lebendig, verlieben und streiten sich. Igor Strawinsky komponierte um diese unheimlichen Szenen ein ganzes Ballett, das in der Elbphilharmonie zunächst im Original und dann in einer modernisierten Fassung erklingt: Nach dem Tod der Gauklerpuppen kehren ihre ruhelosen, gealterten Geister in der zweiten Konzerthälfte mit elektronischen Klängen und Beats zurück. Die aufgeregte Menge und der erschrockene Gaukler müssen keine Angst mehr haben, denn die Puppen wollen einfach tanzen. Ihre Geister sind lebendiger denn je und verbinden in einem Wechselbad der Emotionen Tradition und Zukunftsmusik von heute.

Mit der jungen norddeutschen philharmonie (JNP) sitzt auf der Bühne ein Nachwuchsorchester (2010 gegründet, Sitz in Rostock) bestehend aus Musikerinnen und Musikern aus ganz Deutschland, das sich stark um unkonventionelle, innovative »Klassikkonzepte der Zukunft« bemüht. Am Dirigentenpult steht Christoph Altstaedt, ein sehr erfolgreicher junger Dirigent, der nebenbei übrigens auch noch Humanmediziner ist. Sein Bruder ist der Cellist Nicolas Altstaedt.

Projektförderer der  
Elbphilharmonie Schulkonzerte



in Kooperation mit



### **Impressum**

Herausgeber:  
HamburgMusik gGmbH

Geschäftsführung:  
Christoph Lieben-Seutter,  
Jochen Margedant

Redaktion: Esther Anne Adrian,  
Charlotte Beinhauer

Autorin: Anja Adam

Gestaltung und Satz: breeder typo –  
alatur, musialczyk, reitemeyer



*Liebe Lehrerinnen und Lehrer,*

*in dieser Materialmappe finden Sie Übungen, Spiele, Informationen und Ideen, mit denen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler auf den Besuch des Schulkonzerts in der Elbphilharmonie vorbereiten und/oder die damit verbundenen Themen im Unterricht weiter vertiefen können. Die Aufgabenstellungen wenden sich jeweils direkt an Ihre Schüler.*

*Inwiefern konnten Sie dieses Material für Ihren Unterricht verwenden? Haben Sie Anregungen zu Inhalten und Umfang? Wie hat Ihnen und Ihren Schülern das Konzert gefallen? Über Ihre Rückmeldung würden wir uns sehr freuen!*

*Sie erreichen uns unter: **mitmachen@elbphilharmonie.de** und unter Tel: **+49 40 357 666 336***

*Wir wünschen Ihnen ein wunderbares Konzerterlebnis.  
Ihr Education-Team der Elbphilharmonie*

## INHALT

1. Igor Strawinsky .....	Seite 4
Aufgabe: Ein Weltenbürger .....	Seite 4
2. Petruschka .....	Seite 6
Hintergrund: Die Entstehung .....	Seite 6
Aufgabe: Die Ballettmusik .....	Seite 7
Aufgabe: Ein Hörrätsel .....	Seite 7
Hintergrund: Das Regiebuch des Balletts .....	Seite 9
2. Musikalische und szenische Aufgaben .....	Seite 10
Aufgabe: Standbilder .....	Seite 10
Aufgabe: Jahrmarktsgewirr .....	Seite 10
Aufgabe: 1 2 3 4 5 6 – zählen zählen zählen .....	Seite 12
Hintergrund: Stop-Motion .....	Seite 14
Aufgabe: Gegenstände werden lebendig .....	Seite 14
Hintergrund: Folklorismus .....	Seite 14
Aufgabe: Volkslied-Pop .....	Seite 15
Hintergrund: Live-Elektronik/ #etruschka .....	Seite 16
Aufgabe: Selbstversuch mit Apps .....	Seite 16
Aufgabe: Feedback-Methode Elemente .....	Seite 17

## 1 IGOR STRAWINSKY

### COCO & IGOR

Übrigens: 1913 begegneten sich Igor Strawinsky und Coco Chanel bei der Premiere von »Le sacre du printemps« am Théâtre des Champs Élysées in Paris. (Diese Uraufführung seines neuen Stücks endete in einem Skandal, bei dem das Stück anhaltend ausgebuht und ausgepiffen wurde.) Coco Chanel, damals bereits eine sehr wohlhabende und erfolgreiche Modeschöpferin, lud den Komponisten samt Familie sieben Jahre später auf ihr Anwesen ein. Während seine Frau Jekaterina dort mit einer Lungenkrankheit kämpft, beginnen Strawinsky und Coco Chanel eine kurze, aber stürmische Affäre. Über diese Zeit gibt es einen Film »Igor & Coco« von 2009 (mit u. a. Mads Mikkelsen).



### ■ Aufgaben

#### Ein Weltenbürger

Igor Strawinsky (manchmal auch Stravinsky oder Stravinski geschrieben) war ein russischer Komponist, der noch heute zu den bedeutendsten Vertretern der sogenannten »Neuen Musik« gilt. Lest Euch untenstehende Lebensstationen von Igor Strawinsky durch. Malt auf der folgenden Weltkarte (s. S. 5) alle Länder an, in denen er gelebt hat und zeichnet mit Pfeilen seine Reiseroute ein.

- Geboren 1882 in Oranienburg in der Nähe von St. Petersburg (Russland)
- Mit neun Jahren erster Klavierunterricht, mit dreizehn Jahren erste Komposition
- Von 15–23 Jahren Studium Jura und Musik (Musik u.a. bei Rimski-Korsakow)
- Im Alter von 28–31 Jahren Kompositionen von »Der Feuervogel«, »Le sacre du printemps« und »Petruschka«
- Das Gefühl der Einschränkung und Enge in Russland und gleichzeitig sein Drang danach, die Welt zu entdecken, wird immer stärker.
- 1910–1920 Wohnsitz in der Schweiz
- 1923 Wohnsitz in Nizza
- 1934 Wohnsitz in Paris
- 1939 nach der Besetzung Frankreichs durch die Nationalsozialisten Wohnsitz in Hollywood
- 1962 Reise nach Russland
- 1967 Ehrendoktorwürde in New Jersey
- 1969 Wohnsitz in New York
- 1971 Strawinsky stirbt mit 89 Jahren in New York, wird aber in Venedig begraben.
- Sein Nachlass (Noten, Fotografien, Briefe, Gegenstände, etc.) wird heute in Basel (Schweiz) aufbewahrt.
- Tagtäglich werden seine Werke überall auf der Welt aufgeführt, am 5. Juni auch in der Elbphilharmonie in Hamburg.



## 2 PETRUSCHKA

### PETRUSCHKA

Petruschka ist vergleichbar unserem »Kasper«. Er ist der komische, aber gleichzeitig immer unglückliche Held des russischen Puppentheaters. Sein Name kommt von »Pjotr« (= Peter) und bedeutet Petersilie. Wie Kasper ist auch ein Petruschka unbesiegbar: Er gewinnt gegen Bösewicht, Polizei, Pastor, Teufel und auch gegen den Tod.

### DIE ENTSTEHUNG

Bereits »Der Feuervogel« und »Le sacre du printemps« waren Auftragskompositionen für das damals wie heute als Vorreiter bedeutende Ballettensemble »Ballets Russes«. Als Strawinsky den Auftrag zu einer weiteren Ballettmusik erhält, zieht er sich in ein kleines Dachzimmer zurück, um ungestört komponieren zu können: »Bei dieser Arbeit hatte ich die hartnäckige Vorstellung einer Gliederpuppe, die plötzlich Leben gewinnt und durch das teuflische Arpeggio ihrer Sprünge die Geduld des Orchesters so sehr erschöpft, dass es sie mit Fanfaren bedroht.« Und so sollte es kommen: Gemeinsam mit dem Maler und Theaterausstatter Alexandre Benois erschafft Strawinsky seinen »Petruschka«, der am 13. Juni 1911 – also fast genau 108 Jahre vor der Aufführung in der Elbphilharmonie – in Paris uraufgeführt wird. Dieses Mal kommt es zu keinem Skandal, sondern zu Begeisterungstürmen: »Petruschka ist ein musikalisches Meisterwerk, und zwar eines der unerwartetsten, impulsivsten und lebhaftesten, die ich kenne.« (Kritiker Jacques Rivière in der Nouvelle Revue Française.)



Vaslav Nijinsky  
als Petruschka  
(Uraufführung 1911)  
([de.wikipedia.org/  
wiki/Petruschka](https://de.wikipedia.org/wiki/Petruschka))

Einige handschriftliche Notenskizzen Strawinskys zu »Petruschka« finden sich ↗ hier.



## ■ Aufgaben

### Die Ballettmusik

Auf dem Jahrmarktsgetümmel in Sankt Petersburg erweckt ein Puppenspieler seine Marionetten zum Leben: »Petruschka, eine Ballerina und ein Mohr\*«. Es kommt zu einem Spiel zwischen Verführung und Eifersucht, das für Petruschka tödlich endet.

\* Den Verfassern dieses Unterrichtsmaterials ist die historische Konnotation des Wortes »Mohr« bewusst. Es wird in diesem Kontext als Rollenname verwendet.

Die Ballettmusik »Petruschka« beginnt also in einem Jahrmarktsgetümmel. Besprecht kurz gemeinsam, welche Charaktere, Stände, Gerüche, Geräusche es dort geben könnte. Nun hört Ihr gemeinsam den Beginn des Stückes, z. B. von dieser ↗ Aufnahme (bis Minute 5:16).

Anschließend besprecht Ihr gemeinsam, was Ihr vom vorab Besprochenen erkennen oder erahnen konntet.

### Varianten 1

Vertiefend könnt Ihr, falls Kenntnisse im Notenlesen vorhanden sind, auch ↗ hier unter anhand einer interaktiven Partitur den Beginn des Stückes verfolgen und versuchen, oben gehörte Dinge im Notenbild zu erkennen.

### Variante 2

Anhand der Partitur oder auch allein durch das Hören könnt Ihr besprechen, welche Instrumente besetzt sind. Es sind im Detail:

drei Flöten (dritte Flöte auch als Piccolo), zwei Oboen, ein Englischhorn, drei Klarinetten in B (dritte auch als Bassklarinette), zwei Fagotte, ein Kontrafagott, vier Hörner in F, drei Trompeten in C und B, drei Posaunen, eine Tuba, Pauke, Triangel, Becken, Große Trommel, Kleine Trommel, Tambourin, Tamtam, Xylophon, Celesta, Harfe, Klavier und Streicher

## ■ Aufgaben

### Ein Hörrätsel

Jetzt geht es darum, das gesamte weitere Stück und seine Handlung anhand der Musik etwas ausführlicher kennenzulernen. Hier findet Ihr dreizehn kurze Hörbeispiele, die untenstehenden Szenen zugeteilt werden sollen. Zunächst werden alle Hörbeispiele einmal direkt nacheinander ohne große Unterbrechung angehört. Beim zweiten Durchgang wird nach jedem Hörbeispiel gestoppt und Ihr berätet in der Klasse, zu welcher Szene/Person das Beispiel gehören könnte. Versucht dabei, die jeweiligen Ausschnitte zu charakterisieren. Nachdem alle Beispiele korrekt zugeordnet wurden, versucht Ihr, untenstehende Szenen noch in die korrekte chronologische Handlungsabfolge zu bringen. Die Reihenfolge der Hörbeispiele ist die richtige.



### **Hörbeispiele 1–13**

- Hörbeispiel 1: Betrunkene am Fischmarkt
- Hörbeispiel 2: Drehorgelspieler
- Hörbeispiel 3: Trommler
- Hörbeispiel 4: Kauziger Puppenspieler
- Hörbeispiel 5: Marionettentanz
- Hörbeispiel 6: Tritt in die Zelle
- Hörbeispiel 7: Petruschka ist geknickt
- Hörbeispiel 8: Mohr
- Hörbeispiel 9: Ballerina
- Hörbeispiel 10: Walzer
- Hörbeispiel 11: Kampf
- Hörbeispiel 12: gellender Schrei
- Hörbeispiel 13: Petruschkas Geist



auf dem Petersburger Buttermarkt (Platz der Admiralität 1830. Ein sonniger Wintermorgen)/ Marktschreier und eine Horde Betrunkener	mit einem Tritt in die Zelle
Petruschkas Geist erscheint: Der Scharlatan ergreift angstvoll die Flucht.	ein gellender Schrei
Ballerina und Mohr tanzen Walzer	Drehorgelspieler
Petruschka ist geknickt – er leidet unter seinem Herren, unter seiner vermeintlichen Hässlichkeit und Einsamkeit.	eingebildete, einfältige und simple Ballerina
der exotisch-attraktive Mohr	Die Marionetten erwachen durch die magische Flöte zum Leben, strecken ihre Glieder und beginnen zu tanzen.
Kampf zwischen Petruschka und dem Mohren	ein kauziger Puppenspieler
Trommler	?



Karsawina als Ballerina  
 (de.wikipedia.org/wiki/Petruschka)

## Das Regiebuch des Balletts

Im Regiebuch des Balletts wird die komplette Handlung wie folgt beschrieben:

### Bild 1

Jahrmarktstreiben (1830, sonniger Wintermorgen in der Fastnachtswoche), zahlreiche Buden, allgemeines Durcheinander aller gesellschaftlichen Schichten. Eine Gruppe Betrunkener tritt auf. Weitere Gruppen überqueren die Bühne ... Bude des Zauberers in der Mitte des Jahrmarkts. Trommelwirbel: Der Zauberer tritt auf und erweckt mit seinem Flötenspiel seine drei Holzpuppen Petruschka, Ballerina und Mohr zum Leben. Sie tanzen (Dance russe).

### Bild 2

Petruschkas Zelle: Der Zauberer wirft die Puppe Petruschka in seine Zelle. Petruschka verwünscht sein Dasein zwischen Mensch und Puppe und den Zauberer. Die Ballerina kommt in Petruschkas Zelle, Petruschka vollführt einen grotesken Tanz. Die Ballerina verlässt fluchtartig den Raum. Petruschka ist verzweifelt. Die Zelle des Mohren: Der Mohr ruht sich prachtvoll gekleidet aus. Die Ballerina tritt ein und ist von seiner Aufmachung angezogen. Sie tanzt. Der Mohr ist zunächst abweisend, lässt sich dann auf einen Tanz ein. Petruschka kommt hinzu und ist eifersüchtig. Der Mohr verjagt Petruschka, rennt hinter ihm her. Die Ballerina ist hilflos.

### Bild 3

Jahrmarktstreiben wie am Anfang. Aus der Bude des Zauberers hört man einen Schrei. Petruschka stürzt hervor, vom Mohren verfolgt, den die Ballerina zurückzuhalten versucht. Petruschka stürzt zu Boden, vom Säbel des Mohren getroffen. Der Zauberer/Gaukler erklärt der herbeigerufenen Polizei, dass Petruschka nur eine Holzpuppe sei. Die Menge verläuft sich, am Himmel erscheint »der Schatten des Petruschka«.

## 3 MUSIKALISCHE & SZENISCHE AUFGABEN

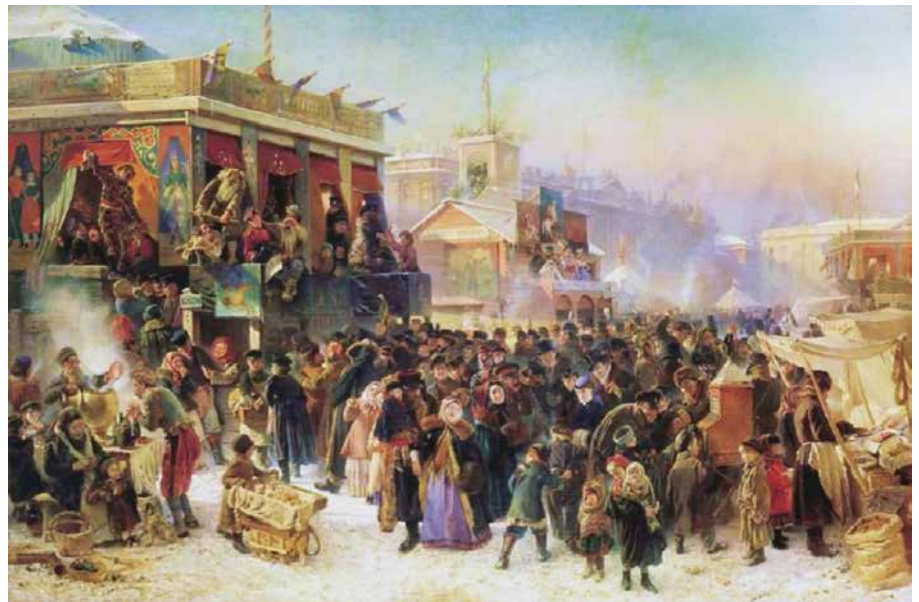
### ■ Aufgaben

#### Standbilder

Nachdem Ihr nun die Handlung kennt, könnt Ihr in Begriffen festhalten, worum es im Stück geht (z. B. Fremdbestimmung, Eifersucht, zerstörtes Selbstwertgefühl, Arroganz, Wut, Angst, Magie).

Stellt in Kleingruppen (ca. fünf Schüler) Standbilder zu diesen Worten her und lasst Eure Mitschüler erraten, welchen Begriff Ihr darstellt. Bei einem Standbild stellt sich ein Schüler in einer für sich passenden Haltung hin und friert ein (Freeze). Alle Mitspieler stellen sich ebenfalls dazu, frieren ein und es entsteht ein Standbild zu einem bestimmten Thema.

Konstantin Makovsky, Masleniza auf dem Admiralteyskaya-Platz in Sankt Petersburg (1869)  
 (01varvara.wordpress.com)



### ■ Aufgaben

#### Jahrmarktsgewirr

In der Musik wird die Collage-Technik ebenfalls – wie bei Strawinsky – angewendet. Dabei werden stilistisch sehr unterschiedliche, bereits fertige Klangelemente miteinander gleichzeitig oder aufeinanderfolgend in Form von Zitaten oder Verfremdungen verbunden. Auch Alltagsgeräusche werden integriert (Unterart: Musique Concrète).

Es gibt auch viele Beispiele aus der Rock-Pop-Musik, z. B.

»Revolution No. 9« der Beatles:

➤ [youtube](#)

oder »Lady Cab Driver« von Prince:

➤ [youtube](#)

Strawinskys Vertonung des Jahrmarkts in Bild 1 und Bild 3 entwirft eine Collage verschiedener Klänge, Melodien und Rhythmen über einem Ostinato. Aus diesem Klangteppich heben sich immer wieder einzelne Charaktere hervor. Nur kurz – wenn die Drehorgel erklingt – wird der Jahrmarkt darum herum leise.

### COLLAGE-TECHNIK

Collagen (vom französischen Wort »le collage«= das Aufkleben) kennt Ihr sicherlich aus der Kunst. Es sind beispielsweise Bilder, auf denen textile Elemente mit Farbe, Ausschnitten aus Zeitschriften, Fotografien und Alltagsgegenständen kombiniert werden.



Versetzt Euch nun wieder in die bereits besprochene Jahrmarktsszene. Auf einem Jahrmarkt passieren viele Dinge gleichzeitig und durchmischt.

Jeder Schüler darf sich eine Rolle aussuchen:

- Entweder einen Jahrmarktsbesucher (z. B. feiner Adelige, Kaufmann auf der Suche nach neuer Ware, Zigeuner, Kutscher, Stallknecht, Amme mit Kind, Betrunkener etc.) oder
- einen Jahrmarktsberuf (z. B. Drehorgelspieler, Akrobat, Bärenompteur, Maskentänzer, Marktschreier etc.).

Nun probiert jeder für sich und in der Gruppe aus:

- Welche Sätze würde man in dieser Rolle sprechen?
- Wie laut würde man sprechen?
- Mit wem würde man sich unterhalten?
- Wie würde man sich bewegen?
- Wie würde man auf z. B. Betrunkene oder Marktschreier reagieren?

Auf ein Kommando beginnen alle, ihre Rolle zu spielen. Es entsteht ein Stimmengewirr.

Zusätzlich zu diesem Stimmengewirr kann nun ein Ostinato eingeführt werden, beispielsweise mit folgenden Tönen, die auf dem Glockenspiel, Xylophon, Klavier oder auf anderen Instrumenten gespielt werden (natürlich sind auch andere Tonkombinationen möglich):

Gruppe A: D E G A

Gruppe B: A H D E

Gruppe C: H D E G

Gruppe D: E G A H

Nun erhalten alle Schüler in Partnerarbeit als Auftrag:

Ihr seid Händler und wollt auf einem Markt Melonen verkaufen. Könnt Ihr einen musikalischen Ruf erfinden, der so interessant ist, dass die Jahrmarktsbesucher auf Euch aufmerksam werden und eine Melone kaufen wollen? Wie müsste ein solcher Ruf gestaltet sein und mit welchem Text? Gibt es noch etwas, womit Ihr Eurer Ware noch mehr Aufmerksamkeit sichern könnt?

Wieder beginnt Ihr im Stimmengewirr zu murmeln und gleichzeitig Euer jeweiliges Ostinato zu schlagen. Alle Marktschreier rufen ihre erfundenen Sätze/Melodien dazwischen.



## ■ Aufgaben

1 2 3 4 5 6 – zählen zählen zählen

Die meisten Lieder, die Ihr kennt, stehen vermutlich im 4/4-Takt. Häufig wird außerdem noch der 3/4-Takt verwendet, z. B. beim Walzer. Es war eine absolute Neuheit bei Strawinsky, dass er nun Musik mit ständig wechselnden Metrum und damit unregelmäßigen Takten komponierte. Das ist ziemlich kompliziert – für Musiker und (das darf man nicht vergessen, es ist ja eine Ballettmusik) für Tänzer.

Probiert einmal aus, folgenden Rhythmus zu sprechen:

1 2 3 (1) 2 3 4 5 6 1 2 3 4 5 1 2 3 (4) 5 1 2 3 4 5 1 2 3 (1) 2 3 4

Das ist einer der Tanzrhythmen aus »Petruschka«:

➤ youtube (Minute 4:00–4:24)

Die Zahlen in Klammern werden nicht gesprochen, dafür die fett gedruckte 1 jeweils laut und deutlich.

➤ Hörbeispiel

Anschließend könnt Ihr folgende Bodypercussion einüben:

S = Stampfen / K = Klatschen / O = Auf den Oberschenkel patschen

### Teil 1a (ein Takt mit drei Schlägen, ein Takt mit elf Schlägen)

1	2	3	1	2	3	4	5	7	8	9	10	11
S	K	K	S	K	K	K	K	K	K	K	K	K

### Teil 1b (ein Takt mit drei Schlägen, ein Takt mit sieben Schlägen)

1	2	3	1	2	3	4	5	6	7			
S	K	K	S	K	K	K	K	K	K			

### Teil 1c (ein Takt mit drei Schlägen, ein Takt mit vier Schlägen)

1	2	3	1	2	3	4						
S	K	K	S	K	K	K						



Teil 2 (fünf Takte mit vier Schlägen)											
1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
0	K	K	K	0	K	K	K	0	K	K	K
1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
0	K	K	K	0	K	K	K	0	K	K	K
1	2	3	4								
0	K	K	K								

Probiert zunächst alle Teile einzeln und setzt dann immer weiter zusammen, bis Ihr am Schluss folgendes Pattern aufführen könnt:

Teil 1 (a/b/c) – Teil 2 – Teil 1 (a/b/c)

Falls Ihr es schafft, könnt Ihr Euch für Teil 2 in zwei Gruppen aufteilen. Eine Gruppe übernimmt die fünf Takte mit vier Schlägen (s. o.); die zweite Gruppe übernimmt als Variante vier Takte mit fünf Schlägen:

**WESHALB VERWENDET STRAWINSKY DIESES KOMPLEXE METRUM?**

»In meiner allerersten Vorstellung sah ich einen langhaarigen Mann im Abendanzug. Dieser setzte sich ans Klavier und wütete Zusammenhangloses auf den Tasten, während das Orchester mit leidenschaftlichen Protestausbrüchen und akustischen Fausthieben antwortete.«

»Bei dieser Arbeit hatte ich die hartnäckige Vorstellung einer Gliederpuppe, die plötzlich Leben gewinnt und durch das teuflische Arpeggio ihrer Sprünge die Geduld des Orchesters so sehr erschöpft, dass es sie mit Fanfaren bedroht. Daraus entwickelt sich ein schrecklicher Wirrwarr, der auf seinem Höhepunkt mit dem schmerzlich-klagenden Zusammenbruch des armen Hampelmannes endet.« [Strawinsky]

Variante 2. Teil (vier Takte mit fünf Schlägen)									
1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
0	K	K	K	K	0	K	K	K	K
1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
0	K	K	K	K	0	K	K	K	K

Stellt Euch vor, Ihr müsstet als Tänzer also nicht nur die Choreographie mit allen Bewegungen im Kopf behalten, sondern gleichzeitig auch noch alle ständigen Taktwechsel mitzählen.

Jetzt seid Ihr Taktwechsel-Profis: Versucht, im Konzert ab und zu mitzuzählen.



## STOP-MOTION

Bei der Stop-Motion-Filmtechnik werden zahlreiche stehende Bilder aufgenommen und anschließend aneinandergereiht. Dadurch entsteht die Illusion einer Bewegung, wodurch eigentlich unbewegliche Gegenstände zum Leben erweckt werden können – wie die Marionetten in Petruschka. Stop-Motion unterteilt sich in verschiedene Bereiche, beispielsweise Brickfilm (mit Legofiguren), Claymation (mit Knetfiguren, z. B. Shaun das Schaf), Pixilation (mit echten Menschen), Collagefilm (mit teilweise abstrakten Gegenständen), Puppentrickfilm (mit Puppen) etc.

### ■ Aufgaben

Gegenstände werden lebendig

Für die gesamte Übung inklusive Einführung und Erklärung benötigt Ihr etwa 90 Minuten.

Ihr benötigt pro Klasse vier bis fünf Smartphones oder Tablets.

Zunächst ladet Ihr auf alle Geräte die kostenlose App »Stop Motion« via Appstore herunter.

Die App selbst braucht relativ wenig Speicherplatz und ist selbsterklärend. Ihr beherrscht den Umgang sicherlich bereits nach wenigen Minuten. Teilt Euch nun in Gruppen auf. Einigt Euch, mit welchen Gegenständen (Lego, Knete, echte Menschen, Puppen, Papier, Zeichnung etc.) ein Stop-Motion-Film zu »Petruschka« gedreht werden soll. Ihr bestimmt dabei selbst Setting, Bühnenbild, Kostüm, Geschwindigkeit und Details.

Anschließend werden die Filme (Dauer: max. drei Minuten) verglichen, auf Social Media geteilt, per Whatsapp versendet etc.

Die App besitzt auch eine Aufnahme-Funktion, bei der dem fertigen Kurzfilm Geräusche, Klänge und Musik hinzugefügt werden können. Hierdurch lässt sich diese Aufgabe sehr gut mit den folgenden oder bisherigen (v.a. Collage-Technik) verknüpfen.

## FOLKLORISMUS

Strawinsky verwendet in den Jahrmarktsszenen von »Petruschka«, also zu Beginn und am Ende, eine Vielzahl russischer Volkslieder, verschiedene Tänze und damalige Gassenhauer. Er wollte Realismus und ging dabei sogar so weit, dass er einem Leierkastenspieler vor dessen Wohnung eine Melodie ablauschte. Allerdings war es nicht dessen Melodie, sondern der Schlager eines anderen, noch lebenden Komponisten. So musste Strawinsky diesem Komponisten fortan Gewinnbeteiligung (sogenannte Tantiemen) für die Verwendung seines Stücks bezahlen.

Dieser »Folklorismus« war bereits vor Strawinsky tief in der russischen Komponistenszene verankert – ihm allerdings gelang es, einen völlig neuen, innovativen Weg zu finden, volksnahe Melodien in seinen Stücken zu verwenden.



## ■ Aufgaben

### Volkslied-Pop

Für diese Übung ist es sinnvoll, dass jeder Schüler seine eigenen Kopfhörer von zu Hause mitbringt.

Welche Volkslieder kennt Ihr? Sammelt in der Klasse so viele wie möglich.

Eines der Volkslieder, die Strawinsky in »Petuschka« verwendet, ist »Ach, du meine enge kleine Kammer«. Seht Euch das Notenmaterial (s. S. 16) an. Singt bzw. spielt es einmal durch. Im Original ist dieses Lied sehr schnell und dadurch nach wenigen Sekunden vorbei.

Teilt Euch nun in Gruppen von drei bis vier Personen auf. Nach Möglichkeit ist in jeder Gruppe ein musikalisch fortgeschrittener Schüler vertreten.

Alternativ:

Zu fast allen Volksliedern, die vorab in der Klasse gesammelt wurden, findet Ihr über Google entsprechende Noten inklusive Text. So könnt Ihr in den einzelnen Gruppen auch selbst entscheiden, welches Volkslied Ihr bearbeiten wollt.

Nun wird das unten stehende oder selbst ausgewählte Volkslied mit Hilfe der App »GarageBand« erneuert und zum Popsong arrangiert, einer Stilrichtung, die heute aktuell ist – genauso, wie Strawinskys Stil damals aktuell war. Auch diese App ist selbsterklärend. Entweder Ihr beschäftigt Euch bereits vorab als Hausaufgabe mit der App oder Ihr erhaltet eine Orientierungsphase von ca. 15 Minuten.

Zu Beginn sollte mit den Features »Smart Drums« und »Smart Keys« gearbeitet werden, die keine Improvisationskenntnisse voraussetzen. Nun könnt Ihr entscheiden, ob Ihr den gesamten Text verwenden wollt oder nur einen Teil daraus, ob Ihr ihn ins Englische/Französische/Spanische etc. übersetzen oder verfremden möchtet. Überlegt, ob Ihr eine freie oder klassische Liedform mit Intro, Strophe, Refrain und klarem Schluss arrangieren möchtet. Welche Instrumente, welche Stilrichtung und welches Tempo Ihr innerhalb der App wählt, bleibt Euch selbst überlassen.

Die fertigen Lieder können über Whatsapp oder Soundcloud geteilt und rücksichtsvoll diskutiert werden.

»Ach, du meine enge kleine Kammer« kommt in »Petuschka« viermal vor:

1. in den Oboen und Englischhorn
2. in den Klarinetten
3. in der Solo-Trompete
4. in den Flöten, Oboen, Geigen und Bratschen

Anschließend verzwirbelt Strawinsky das Lied mit einer weiteren Melodie. Hört Euch die entsprechende Stelle einmal selbst im Stück an:  
ca. Minute 23:36–24:37 (↗ youtube)

Versucht, im Konzert alle vier Einsätze zu erkennen.



# Ach, du meine enge kleine Kammer

Volkslied

1. Ach, du mei - ne en - ge klei - ne Kam - mer  
nicht die eig - ne Herr - in hier in

3

auf dem kal - ten Flur, mit dem neu - en A - horn -  
dir, mein Käm - mer - lein? Wohl, dann darf ich auch be -

6

gat - ter, ei, wie lie - be ich dich nur! 2. Bin ich  
grü - ßen drin den Her - ze - lieb - sten mein!





## HINWEIS

Durch den täglichen Gebrauch von Smartphones/Tablets sind diese Apps für die Schüler schnell lernbar. Es ist nicht notwendig, dass der Lehrer vorab alle Apps selbst beherrscht. So können beide Seiten voneinander lernen.

## LIVE-ELEKTRONIK / #ETRUSCHKA

Bei Live-Elektronik handelt es sich um eine Spielart der elektroakustischen Musik, bei der in Echtzeit »live« eine Aufführung des Augenblicks entsteht. Das Studio verlagert sich dabei auf die Bühne, wodurch Elektronik selbst zum eigenständigen Instrument wird. Der Begriff »Live-Elektronik« geht auf den amerikanischen Komponisten John Cage zurück, der ihn 1960 das allererste Mal verwendete. Auch von Karlheinz Stockhausen, Luigi Nono, Pierre Boulez u.a. gibt es bedeutende Werke der Live-Elektronik. Auch der Minimalfall – Abnahme von Musik per Mikrophon und dortige Lautstärkenregelung durch einen Klangregisseur am Mischpult – zählt bereits zur Live-Elektronik. Raumgestaltung, beispielsweise durch Projektionen, kann ebenfalls hinzugezählt werden.

Bei #etruschka setzt sich das groß besetzte Sinfonieorchester in direkten Verbund mit Live-Elektronik-Künstlern. Das bedeutet, Ihr hört keine vorproduzierten Tracks vom Band, sondern die Live-Elektronik reagiert direkt und flexibel auf Impulse der 68 Orchestermusiker und verschmilzt dadurch zu einer großen Live-Musikkollage. Dadurch werden Orchester und Elektronikünstler zu gemeinsamen Bandmitgliedern und die elektronische Ebene eine weitere, gleichberechtigte Stimmgruppe innerhalb des Orchesters, die mit eigenen Klängen eine Weitererzählung Petruschkas in Angriff nimmt und eine völlig neue Hörerfahrung ermöglicht.

### ■ Aufgaben

#### Selbstversuch mit Apps

Es gibt mittlerweile unzählige kostenlose oder sehr günstige Apps für verschiedene Betriebssysteme, die im Unterricht angewendet werden können:

- Apps für ungewöhnliche Sounds und Instrumente (z. B. NodeBeat, Etherpad, Saucillator, Bebot)
- »Normale« Instrumente (z. B. Drum Kit, Beat Shaker free/Shaker Box, Walk Band, Real Guitar Free)
- Recording, Sequenzing, Drum-Machines (z. B. Walk Band, Magix Music Maker Jam, Garage Band, Molten Drum Machine, Beat Box Looper/LoopStation Looper, Plasma Sound, Sound Prism, SSSSYNTH)
- Musiktheorie, Notationsapps, Songerkennung, Stimmgeräte, Metronome, Play-alongs, Musikspiele, etc. (z. B. Staff Wars, Quitenzirkel Übungen, Ear Wizard, Intervall recognition, Treble Cat lite)



Live-Elektronik ist ein professionelles Feld, das in der Profi-Ausführung natürlich auch komplexe Hardware und Software benötigt. Dennoch lohnt es sich als Vorbereitung auf das Konzert, einen eigenen Selbstversuch mit diversen Apps durchzuführen. Hierfür erhaltet Ihr (entweder in Partner-, Gruppen- oder Einzelarbeit) den Auftrag, Euch mit einer bestimmten App vertraut zu machen. Ausgewählt werden kann z. B. aus untenstehender Liste:

- Walk Band
- Magix Music Maker Jam
- Garage Band
- Molten Drum Machine
- Beat Box Looper/LoopStation Looper
- Plasma Sound
- Sound Prism
- SSSSYNTH

Erklärt anschließend der ganzen Klasse:

- Wofür und für wen ist diese App gedacht?
- Ist diese App klar verständlich?
- Was finde ich gut, was nicht so gut an dieser App?
- Welche Möglichkeiten zur Anreicherung, Ergänzung, Verfremdung/ Abstraktion und ergeben sich mit dieser App?

Je nach Klasse ergibt sich vielleicht auch die Möglichkeit, ein praktisches Beispiel auszuprobieren – vielleicht sogar mit »Petruschka«?

## ■ Aufgaben

### Feedbackmethode Elemente

Oft endet die Frage »Wie hat es Euch gefallen?« in langanhaltender Stille. Mit Hilfe der Elemente-Methode fällt es den Schülern leichter, Rückmeldungen zum Konzertbesuch zu formulieren.

Anleitung:

- Im Raum werden die vier Ecken den vier Elementen (Feuer, Wasser, Erde, Luft) zugeteilt.
- Die Lehrperson gibt folgenden Auftrag: »Geht zu dem Element, das Eurer heutigen Stimmung am nächsten ist.«
- Die Schüler gehen in die verschiedenen Ecken.
- Die Lehrperson geht dann auf einzelne Schülern zu und fragt sie, weshalb sie bei jenem Element stehen.



- Nach einer Weile stellt die Lehrperson die Frage, welchem Element sich die Schüler am wenigsten nah fühlen. Die Schüler gehen wieder in die verschiedenen Ecken.
- Die Lehrperson fragt wieder einzelne Schüler, weshalb sie in jenen Ecken stehen.
- Nach einer Weile stellt die Lehrperson die Frage, welches Element auf ihren Konzertbesuch am besten zutrifft. Die Schüler gehen wieder in die verschiedenen Ecken.
- Die Lehrperson fragt wieder einzelne Schüler, weshalb sie in jenen Ecken stehen.
- Nach einer Weile stellt die Lehrperson die Frage, welches Element ihnen bei ihrem Konzertbesuch gefehlt hat. Die Schüler gehen wieder in die verschiedenen Ecken.

Sammelt sehr gerne Euer Feedback schriftlich und sendet es uns per E-Mail an **[mitmachen@elbphilharmonie.de](mailto:mitmachen@elbphilharmonie.de)**